



# Die Krimibestenliste

## Die zehn besten Kriminalromane des Monats Mai 2020

An jedem ersten Sonntag des Monats geben 19 Literaturkritiker und Krimispezialisten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die Kriminalromane bekannt, die ihnen am besten gefallen haben. Die Krimibestenliste ist eine Kooperation der Frankfurter Allgemeinen mit Deutschlandfunk Kultur.

1 (1)	<b>Young-Ha Kim</b> <b>Aufzeichnungen eines Serienmörders</b> Aus dem Koreanischen von Inwon Park. Cass, 152 Seiten, 20 Euro	Südkorea. Vor 25 Jahren hat Byongsu Kim zuletzt gemordet. Jetzt zerfrisst Alzheimer den Verstand des Serienmörders. Gefahr! Ein Killer bedroht seine Tochter. Diesen Rivalen muss er noch töten, auch wenn ihm die Kontrolle entgleitet. Lakonisch, lebensweise, ein Meisterwerk des schwarzen Humors.
2 (-)	<b>Michael Connelly</b> <b>Late Show</b> Aus dem Englischen von Sepp Leeb. Kampa, 432 Seiten, 19,90 Euro	Los Angeles. Sexualisierte Gewalt im LAPD, überall. Detective Renée Ballard zeigte einen Lieutenant wegen sexueller Belästigung an und landete in der Nachtschicht (Polizeijargon: „Late Show“). Sie lässt sich nicht unterkriegen, ermittelt gegen den Strom: Connellys neue Serienheldin legt clever los.
3 (3)	<b>Lisa Sandlin</b> <b>Family Business</b> Aus dem Englischen von Andrea Stumpf. Suhrkamp, 358 Seiten, 10 Euro	Beaumont, Texas 1973. Delpha, nach 14 Jahren Gefängnis frei auf Bewährung, „entwickelt sich weiter“. Ein dorniger Weg, doch die Sekretärin von „Phelan Investigations“ ist tapfer, menschenfreundlich und schlau. In Notwehr tötet sie einen Serienmörder, dann klärt sie einen tödlichen Bruderzwist auf.
4 (-)	<b>Sara Paretsky</b> <b>Altlasten</b> Aus dem Englischen von Laudan und Szelinski. Ariadne im Argument Verlag, 544 Seiten, 24 Euro	Lawrence, Kansas. Vic Warshawski soll eigentlich nur nachschauen, wo ein Jungfilmer und eine alte Schauspielerin geblieben sind. Am Ort ihres Verschwindens stolpert Vic über Leichen, fightet mit Sheriff und Army, Showdown im Raketensilo. Nicht nur Lee Child ist entzückt.
5 (-)	<b>Cai Jun</b> <b>Rachegeist</b> Aus dem Chinesischen von Eva Schestag. Piper, 512 Seiten, 16 Euro	1995 wird Lehrer Shen Ming ermordet. 2004 hat seine ruhelose Seele den Grundschüler Si Wang übernommen und startet den Rachezug. Ungehemmt, phantastisch, chaotisch unterminieren Cai Juns Getriebene die konfuzianisch-kommunistische Harmoniedecke: In diesem Roman gibt es nur Mord oder Ordnung.
6 (2)	<b>Jan Costin Wagner</b> <b>Sommer bei Nacht</b> Galiani, 314 Seiten, 20 Euro	Wiesbaden, Innsbruck. Der kleine Jannis ist weg, der kleine Dawit auch. Entführt von Marko, hinter dem noch einer steckt. Das wissen die Ermittler lange nicht, die haben eigene Probleme. Einsam ist der eine, pädophil der andere. Mit dabei: ein Teddybär, ein Campingplatz, viel Angst, viel Schuld.
7 (5)	<b>Jérôme Leroy</b> <b>Der Schutzengel</b> Aus dem Französischen von Cornelia Wend. Edition Nautilus, 352 Seiten, 20 Euro	Frankreich. Seit 20 Jahren beschützt der Auftragsmörder Berthet Kardiatou Diop, eine schwarze Schönheit, aus dem Slum aufgestiegen zur Staatssekretärin. Diese Loyalität stört die Umsturzpläne seiner geheimen Auftraggeber, er soll sterben. Rasanter Politthriller, stylish, komplex, maskulin romantisch.
8 (-)	<b>Angie Kim</b> <b>Miracle Creek</b> Aus dem Englischen von Marieke Heimbürger. Hanserblau, 510 Seiten, 22 Euro	„Miracle Creek“, Virginia. Beim Brand einer Druckkammer für Sauerstofftherapie, betrieben von einer koreanischen Migrantenfamilie, sterben zwei Menschen, vier werden schwer verletzt. Gerichtsroman, Einwanderungsroman, Milieustudie über Mütter behinderter Kinder. Kluges, wendungsreiches Debüt.
9 (-)	<b>Horst Eckert</b> <b>Im Namen der Lüge</b> Heyne, 576 Seiten, 12,99 Euro	NRW. Alles Verschwörungstheorie? Alte RAF-Mitglieder rauben für die Rente, Reichsbürger zündeln am Aufstand, rechte Verfassungsschützer und Politiker instrumentieren das für die Machtübernahme. Verfassungsschützerin Khalid und Vincent Veih haben dagegen fast nichts in der Hand. Unheimliche Schwarzmalerei.
10 (-)	<b>Matthias Wittekindt</b> <b>Die Brüder Fournier</b> Edition Nautilus, 272 Seiten, 18 Euro	„Envie“ nahe Brüssel. Eine Ortschaft in den siebziger Jahren. Schicht um Schicht rekonstruiert Wittekindt das Heranwachsen Iason Fourniers, wild, sensibel, gewalttätig, und seines zarteren Bruders Vincent, fokussiert um zwei Jugendliche, erfroren im Feld. Symphonie in Worten, für große Sommerabende.

**Die Jury:** Tobias Gohlis, Sprecher der Jury | Volker Albers, „Hamburger Abendblatt“ | Andreas Ammer, „Druckfrisch“, BR | Gunter Blank, „Rolling Stone“ | Thekla Dannenberg, „Perlentaucher“ | Hanspeter Eggenberger, „Tages-Anzeiger“ | Fritz Göttler, „Süddeutsche Zeitung“ | Jutta Günther, „Radio Bremen Zwei“ | Sonja Hartl, „Zeilenkino“, „Culturmag“, „Deutschlandfunk Kultur“ | Hannes Hintermeier, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ | Peter Körte, „Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung“ | Alf Mayer, „Culturmag“, „Strandgut“ | Kolja Mensing, „Deutschlandfunk Kultur“ | Marcus Müntefering, „Der Spiegel“ | Ulrich Noller, „Deutschlandfunk Kultur“, „Deutschlandfunk“, SWR, WDR | Frank Rumpel, SWR | Ingeborg Sperl, „Der Standard“ | Sylvia Staude, „Frankfurter Rundschau“ | Jochen Vogt, „NRZ“, „WAZ“

Die Krimibestenliste  
am ersten Sonntag des  
Monats: [www.faz.net](http://www.faz.net)

**Frankfurter Allgemeine**  
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Die Krimibestenliste auf Deutschlandfunk Kultur  
[www.deutschlandfunkkultur.de](http://www.deutschlandfunkkultur.de)

Deutschlandfunk Kultur